Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 8 (1926-1930)

Artikel: Unsere heimischen Sphingiden (Schwärmer)
Autor: Müller, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676450

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

33. *Mühlberg, Fr.* Gefässpflanzen des Aargaus. Aarau 1880.
34. *Probst, R.* Felsenheide von Pieterlen. Mitteil. Nat. Ges. Solothurn 1911.
35. *Schinz* u. *Keller*, Flora der Schweiz. 4. Auflage 1923.
36. *Schneider, F.* Taschenbuch der Flora von Basel. 1880.
37. *Suter, P.* Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes. Mitteil. Geogr.-ethnolog. Ges. Basel. Bd. I. 1926.
38. *Thurmann, J.* Essai de phytostatique appliquée à la chaîne du Jura. 1849.
39. *Wirth*, C. Flora des Traverstales und der Chasseronkette. Beihefte z. Bot. Centralblatt Bd. 32. 1914.
40. *Reinsch, P.* Kryptogamenflora des Basler und benachbarten Solothurner Jura. Verh. Nat. Ges. Basel 1863.

Unsere heimischen Sphingiden. ⟨Schwärmer.⟩

Von **Aug. Müller**, Sissach.

Die Sphingiden sind meist grosse Schmetterlinge mit kräftigen, langgestreckten Flügeln und dickem Leib. Sie fliegen in der Dämmerung, einige aber auch am Tage. Die Schwärmer saugen ihre Nahrung in schwebendem Fluge aus starkriechenden Blumen wie Seifenkraut und Geissblatt, wo sie auch leicht mit dem Netze gefangen werden können.

Die Raupen sind walzenförmig, nackt und tragen auf dem 11. Ring mit wenig Ausnahmen ein Horn. Bei Tage halten sich die Raupen versteckt. Die Verpuppung erfolgt ausnahmslos in der Erde.

Die meisten Arten überwintern als Puppe.

Es folgen nun die in unserer Gegend gefangenen und erzogenen Arten.

Acherontia O.

atropos L. Totenkopf.

Die Falter erscheinen im Herbst; sie fliegen gerne ans Licht, besuchen auch mitunter Bienenstöcke, werden dann aber meist von den Bienen getötet.

Im Jahre 1901 erhielt ich den Falter schon am 28. Sept., während er sonst erst von Mitte Oktober an erscheint. Die Raupen leben auf Kartoffelstauden und können vom August bis September erwachsen eingetragen werden.

Puppen, die beim Kartoffelgraben gefunden werden, ergeben mit wenig Ausnahmen krüppelhafte Falter oder gehen sonst zugrunde.

Am 3. September 1928 überbrachte mir ein Landwirt 3 erwachsene Raupen. Eine dieser Raupen wurde präpariert, die beiden andern verpuppten sich am 6. September und ergaben am 8. und 10. Oktober den Schmetterling. Noch am 17. November 1928 wurde mir ein ans Licht geflogener Totenkopf überreicht.

Herse Oken.

convolvuli L. Windenschwärmer.

Die Falter fliegen im August und September, wo sie am Seifenkraut keine seltene Erscheinung sind; einmal erhielt ich den Falter schon am 7. Juni 1925 aus einer überwinterten Puppe.

Die Raupen leben auf Ackerwinden und sind in manchen Jahren häufig.

convolvuli L. — *ab. obscura Tutt.*

Die Vorderflügel fast einfarbig, schwärzlich, auch die Hinterflügel sind verdunkelt.

Raupe am 12. Aug. 1928 eingetragen, Verpuppung am 21. August; ohne zu überwintern, erschien der Falter schon am 29. September, was wohl der warmen Herbstwitterung zuzuschreiben ist.

Hyloicus Hb.

ligustri L. Ligusterschwärmer.

Flugzeit: Mai bis Juni, je nach der Witterung auch erst im Juli.

Am 22. Juni 1926 von einem ♀ Eier erhalten, die Räupchen schlüpften am 12. Juli. Die Raupen wurden mit Liguster und Flieder gefüttert und verpuppten sich vom 24.—28. August 1926; Entwicklung vom 25. bis 29. Juni 1927.

ligustri L. — *Ab. spiracae Esp.*

Bedeutend kleiner und heller als der Typus, die Hinterflügel ohne die kurze, schwarze Querbinde an der Basis.

Der Falter schlüpfte am 21. VI. 1921.

pinastri L. Fichtenschwärmer.

Dieses Tier ist bei uns weniger häufig als in Gegenden, wo Föhren und Tannenwälder vorherrschen.

Der Falter erscheint vom Juni bis Juli, besucht mit Vorliebe das Seifenkraut, kann aber auch am Licht gefangen werden.

Die Raupe lebt auf Föhren und Tannen und kann im August erwachsen, wenn sie die Bäume zur Verpuppung verlässt, gefunden werden.

pinastri L — *ab. grisea Tutt.*

Einfarbig grau, ohne Mittelschatten, mit undeutlichen Längsstrichen. Ans Licht geflogen 22. VI. 1921.

Mimas Hb.

tiliae L. Lindenschwärmer.

Flugzeit: Juni und Juli, ziemlich häufig.

Aus dem Ei erzogen im Jahre 1918, Eier am 28. Juni, Raupen vom 12. Juli bis 2. September, Entwicklung vom 7.—18. Juni 1919. Grundfarbe des Typus grünlich.

Die Raupen sind im August und September manchmal in Anzahl unter Lindenbäumen erwachsen anzutreffen.

tiliae L. — *ab. brunnea Bartel.*

Der Falter ist rotbraun, ohne grüne Beimischung. Am 18. VI. 1924, ebenso am 13. VI. 1926 aus überwinterten Puppen erhalten.

tiliae L. — *ab. maculata Wallgr.*

Die Mittelbinde der Vorderflügel ist unterbrochen, sodass zwei getrennte Flecken entstehen.

Die Raupen im September eingetragen, Entwicklung am 28. V. 1920 und am 21. VI. 1921.

tiliae L. — *ab. bipuncta Clark.*

Die getrennten Flecken der Mittelbinde sind stark reduziert. Die Falter am 29. V. 1920 sowie am 26. VI. 1927 erhalten.

tiliae L. — *ab. centripuncta Clark.*

Die Mittelbinde ist auf einen dreieckigen Mittelfleck beschränkt. Am 18. VI. 1925 aus überwinterter Puppe geschlüpft.

Smerinthus O.

ocellata L. Abendpfauenauge.

Der Falter erscheint im Mai und Juni und ist in manchen Jahren keine seltene Erscheinung.

Der Falter wurde schon mehrmals aus dem Ei erzogen; so erhielt ich von einem Weibchen am 16. V. 1926 eine Anzahl Eier, die am 2. VI. schlüpften. Raupen vom 2. VI. bis 21. VIII. 1926. Entwicklung der Schmetterlinge 8. und 12. V. 1927.

Die Raupen sind in Weidenkulturen oft recht häufig anzutreffen.

populi L. Pappelschwärmer.

Von verschiedenen Orten wird der Pappelschwärmer als recht häufig bezeichnet, was aber für unsere Gegend nicht der Fall ist; er erscheint von Ende Mai bis Mitte Juli.

Am 12. IX. 1921 fand ich bei Lausen an Espen die Raupen, die am 18. und 20. Mai 1922 den Falter ergaben.

Von einem in Copula gefundenen Pärchen erhielt ich Eier, die am 15. VI. 1927 schlüpften, aber infolge der nasskalten Witterung halberwachsen eingingen.

populi L. — *ab. subflava Gillm.*

Meist kleiner als der Typus. Lehmgelb mit verloschenen Binden und Rostfleck.

Raupen bei Lausen gefunden 12. IX. 1921, Entwicklung 18. und 19. V. 1922.

Daphnis Hb.

nerii L. Oleanderschwärmer.

Dieser südländische Schwärmer kommt nur als Zugvogel in heissen Sommern in unser Land. Herr Seiler, Buchbindermeister in Liestal hatte das Glück, im Jahre 1903 die Raupen an Oleanderstöcken zu finden, die sich dann im Sommer 1904 zu prächtigen Faltern entwickelten.

Deilephila Ochs.

vespertilio Esp. Fledermausschwärmer.

Dieser schöne Falter war noch vor 25 Jahren von Augst bis Basel eine zahlreich vorkommende Erscheinung.

Vor allem waren es die Raupen, die des Nachts an Weidenröschen, (Epilobium rosmarinifolium) in Sand und Kiesgruben manchmal in grosser Anzahl gefunden wurden. Heute kann leider dieser Falter als ausgestorben bezeichnet werden. Wohl sind einige der besten Fundorte überbaut worden, aber die grössere Schuld liegt an rücksichtslosen Sammlern, welche die Raupen zu Handelszwecken ausraubten.

Am 14. Juli 1901 fand ich bei Augst circa 20 Raupen, die sich Mitte August zur Verpuppung begaben; zwei Falter schlüpften noch am 6. September, während die übrigen überwinterten und vom 12.—15. VI. 1902 den Falter ergaben.

galii Rott. Labkrautschwärmer.

Dieser Schwärmer ist bis jetzt im Baselbiet nicht angetroffen worden. Am 18. Juli 1923 fand ich jedoch in der grossen Steingrube bei Egerkingen an Labkraut zwei Raupen, die aber leider bei der Verpuppung eingingen.

euphorbiae L. Wolfsmilchschwärmer.

Der Falter fliegt vom Juni bis August und kann manchmal in Anzahl an Seifenkraut gefangen werden. Die Raupe lebt auf Wolfsmilch und ist auch am Tage auf der Futterpflanze anzutreffen.

Am 2. Juli 1926 fand ich ein Weibchen, das mir zirka 30 Eier ablegte; die Räupchen schlüpften am 18. Juli und begaben sich nach 6 Wochen zur Verpuppung. Die Falter entwickelten sich vom 6. bis zum 21. Juli 1927.

euphorbiae L. — *ab. suffusa Tutt.*

Die ockergelben Stellen der Vorderflügel sind stark dunkel bestäubt.

Am 2. und 5. Juli aus überwinterten Raupen erhalten.

euphorbiae L. — *ab. helioscopia Selys.*

Die Saumbinde der Hinterflügel verloschen.

Entwicklung 6. VII. 1927.

euphorbiae L. — *ab. rubescens Garb.*

Die Vorderflügel stark rosenrot übergossen. Die Falter am 21. VII. 1921 sowie am 20. VII. 1927 erhalten.

livornica Esp.

Der Schwärmer ist ein Zugvogel und nur in heissen Jahren in unserer Gegend.

Der in meiner Sammlung sich befindende Falter stammt aus dem Jahre 1887, wo ich ihn als Knabe im Juli am Seifenkraut erbeutete.

Pergesa Walk.

elpenor L. Mittlerer Weinschwärmer.

Flugzeit, Mai und Juni.

Mehrere Exemplare am blühenden Geissblatt gefangen. Die Raupen vom Juli bis September an Weidenröschen gefunden und aus den überwinterten Puppen den Falter erhalten. Mitunter ist die Raupe auch an Weinreben anzutreffen.

elpenor L. — *ab. pallida Tutt.*

Die Rosafärbung ist düster und abgeblasst. Die Raupe im August 1925 eingetragen, Entwicklung des Falters 20. Juni 1926.

porcellus L. Kleiner Weinschwärmer.

Der Falter fliegt ebenfalls im Mai und Juni, ist aber etwas seltener als die vorige Art; wurde mehrmals am elektrischen Licht gefangen.

Im August 1921 fand ich einige Raupen am Labkraut, die vom 28.—30. Juni 1922 den Falter ergaben.

porcellus L. — *ab. clara Tutt.*

Die rote Färbung der Vorderflügel stärker hervortretend. Aus den obenerwähnten Raupen am 28. VI. 1922 erhalten.

Proserpinus Hb.

proserpina Pall. Nachtkerzenschwärner.

Dieser schöne kleine Schwärmer ist aus dem gleichen Grunde wie Vespertilio nur noch eine seltene Erscheinung.

Die Raupen erwachsen am 14. Juli 1901 bei Augst an Epilobium rosmarinifolium gefunden, Entwicklung 6. bis 10. VI. 1902. Im Steinbruch bei Egerkingen fand ich am 18. Juli 1923 zwei Raupen, die am 28. V. 1924 den Falter ergaben.

Macroglossum Scop.

stellatarum L. Taubenschwanz.

Der Falter fliegt am Tage, vom Mai bis in den späten Herbst. Es ist dies auch der einzige Schwärmer, der als Schmetterling überwintert.

Die Raupen leben auf Labkraut und können bei Nacht leicht abgelesen werden.

stellatarum L. — *ab. fasciata Rbl.*

Vorderflügel mit breiterer, schwarzer Mittelquerbinde. An Blumen saugend, am 2. VII. 1926 gefangen.

Hemaris Dalm.

fuciformis L. Hummelschwärmer.

Nicht selten im Mai und Juni und in zweiter Generation im August; fliegt bei Tag und besucht gerne die Blüten der Wiesensalbei.

Die Raupe am 16. Juli 1926 erwachsen auf Geissblatt gefunden, Entwicklung des Falters 17. August 1926.

scabiosae Z. Scabiosenschwärmer.

Der Falter fliegt ebenfalls am Tage im Mai und Juni, selten in zweiter Generation im August.

Die Raupe im August 1919 auf Scabiosen gefunden. Entwicklung des Falters am 8. Juni 1920.

Beiträge zur Lepidopternfauna von Liestal.

Von Dr. **F. Leuthardt, Liestal.**

In Jahre 1923 starb in Liestal Jakob Seiler, Buchbindermeister. Ein ganzes Menschenalter lang hat derselbe die Schmetterlinge der Umgebung seines Wohnortes beobachtet und gesammelt und die Resultate seiner Beobachtungen in unsern Tätigkeitsberichten veröffentlicht.

In seinen letzten Lebensjahren hatte seine Sammlung reichlich Zuwachs erhalten durch Lichtfang, den sein Sohn, Herr Otto Seiler, Postbeamter in Liestal in seiner zu diesem Zwecke überaus günstig gelegenen Wohnung ausübte. Die Resultate sind in einem Nachtrag zur Lepidopternfauna von Liestal veröffentlicht worden. Nach